



FRANKFURTER
BACHKONZERTE



Olivier Latry

Konzert 01
14. September 2026

Vorstand:

Dr. Nikolaus Reinhuber (Vorsitzender)
Christof von Dryander (Schatzmeister)
Bettina Brandis
Catharina Bürklin
Harald Dürr
Susanne Emmert
Dr. Alexander Wolf

**Der Verein Frankfurter Bachkonzerte e.V. dankt
allen Patronen und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.**

Patrone:

Prof. Dr. Andreas Barckow
Dr. Jan Bauer
Konrad von Bethmann
Michael Bury
Christof von Dryander
Dr. Hans-Friedrich Gelhausen
Traudl Herrhausen
J. Nikolaus Korsch
Marija Korsch
Cornelia Kuther-Reinhuber
Reinhard Oswalt &
Birgit Denkel-Oswalt
Dr. Uwe Pavel
Dr. Nikolaus Reinhuber
Dr. Jens-Peter Schaefer
Renate Schneider
Dr. Doris-Maria Schuster
Edina Silber-Bonz

Förderer:

Bettina Brandis
Catharina Bürklin
Dirk E. Dörnemann
Ursula von Dryander
Harald Dürr
Angelika Fällgren
Dr. Martin Fischer
Peter von Lindeiner
Marcia L. MacHarg
Andreas & Christiane de Maizière
Hans Georg Mockel
Dr. Werner Müller
Prof. Dr. Johannes Orphal &
Catherine Calogirou
Emer O'Sullivan
Christian & Dr. Christa Ratjen
Dr. Franziska Reinhuber
Irene Sachse
Patricia Schaaf
Herbert Veltjens
Rüdiger Weyer
Angelika Wilcke
Dr. Alexander Wolf

Saison 2026/27 Konzert 01

Frankfurter Bachkonzerte e.V.
in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Montag, 14. September 2026

20.00 Uhr

Alte Oper Großer Saal

Olivier Latry Orgel



HIFI VERTRIEBS GMBH



Möchten Sie uns unterstützen?

Fördern Sie ein Konzert, das Ihnen
besonders am Herzen liegt, durch eine Spende.



ALTE OPER NIGHTS

URBAN VIBE FESTIVAL
14 – 16 OKT 2026

TALKS

FILM

TICKETS
NUR
€ 20!

CLUB

CROSSOVER

URBAN
SOUND

JAZZ

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de/nights

ALTE OPER

FRANKFURT

Foto: Sorvina © Shannon Kaler, Omer Klein, Kinga Glyk © Peter Hönemann, Richard Galliano © Vincent Catala, AOF Salar Baygan; unsplash; istock

BACK TO BACH

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Chaconne aus Partita Nr. 2 d-Moll für Violine solo
BWV 1004**

(Bearbeitung für Orgel von Henri Messerer)

**Choral „Jesus bleibt meine Freude“ aus Kantate
„Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147**

(Transkription für Orgel von Maurice Duruflé)

**Sinfonia aus Kantate „Wir danken dir, Gott, wir
danken dir“ BWV 29**

(Transkription für Orgel von Marcel Dupré)

**Arie „Mein gläubiges Herze“ aus Pfingstkantate
„Also hat Gott die Welt geliebt“ BWV 68**

(Transkription für Orgel von Eugène Gigout)

**Schlusschor „Wir setzen uns mit Tränen nieder“
aus Matthäuspassion BWV 244**

(Orchesterfassung von Charles-Marie Widor)

PAUSE

Konzert a-Moll BWV 593

(Nach Antonio Vivaldi)

Allegro – Adagio – Allegro

Präludium und Fuge d-Moll BWV 539

**Choralbearbeitung „Kommst du nun, Jesu, vom
Himmel herunter“ BWV 650**

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

Wer um 1890, lang vor der Erfindung von Schallplatte und Radio, dazu weit weg von der nächsten Stadt mit einem Konzertsaal lebte, aber doch mit heißer Liebe zu den Symphonien von Mozart und Beethoven beseelt war – für den gab es nur einen Weg, sich diese Musik zu eigen zu machen: Man kaufte sich eine Bearbeitung für das Klavier zu vier Händen. Die Verlage Peters und Breitkopf versorgten ihre Kundschaft mit allem, was gerade en vogue war, und jetzt konnte die höhere Tochter zusammen mit der höheren Schwester Schuberts Unvollendete den erfreuten Eltern nach dem Abendbrot zur Aufführung bringen.

Das Wort „Bearbeitung“ hat heute einen negativen Beigeschmack: man hört eben nicht das Original, das dank YouTube fast überall auf der Welt problemlos abrufbar ist. Uns ist dieses Original sehr viel lieber als jede Bearbeitung, weil in einer Zeit der flüchtigen Berühmtheiten, der schnell verderblichen Konsumware und des globalen Kopierens die Singularität eines Kunstwerkes zum höchsten Wert wird.

Nun ist nicht jede Bearbeitung von hoher Qualität, und Wagners Walkürenritt, gespielt von einem Blockflötenquartett, vermag sicher die Ausführenden mehr befriedigen als das Publikum; andererseits war Johann Sebastian Bach selbst sich nicht zu schade für manch abenteuerliche Transkription. Vor allem von ihm stammt die Idee, ein Instrumentalwerk in ein Tastenfest zu verwandeln; kein Barockkomponist hat so viele Concerti der angesagten Italiener Vivaldi, Legrenzi und Marcello in Orgel- oder Cembalokonzerte umgeschrieben wie der Thomaskantor. Er besaß ein 1713 in Amsterdam gedrucktes Exemplar des „L'estro armonico“, einer Sammlung von 12 Concerti grossi; Vivaldi hat das in a-Moll (neben den Quattro Stagioni sein meistgespieltes Werk!) für zwei Soloviolen über dem Streichorchester gesetzt. Das hat auch Bach besonders gefallen!

Er bezeichnet in seiner Bearbeitung genau, was auf der Orgel wann und wie und wo gespielt werden soll: das Orchester-Tutti auf dem „Oberwerk“ und die Solostellen auf dem Rückpositiv. Wie dann die Registrierung ausfallen soll – das hat er dem Geschmack des Interpreten überlassen. Also freuen wir uns nach der Pause auf den von Olivier Latry!

Und: Bach hat eigene Kantatensätze – wie die hochvirtuose

Arie „Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter“ aus seiner Kantate 137 – zusammen mit fünf Schwesterwerken als „Schübler-Choräle“ veröffentlicht. Solovioline, Altistin und Continuo werden als Trio für die zwei Manuale und das Pedal der Orgel geführt und zeigen, wie Bach diesen (optisch kargen) Satz zu einem glitzernden Meisterwerk verwandelt, bei welchem die Füße des Pedals ausgiebig trillern müssen. Das mag nicht jedem Organisten so recht gelingen, Olivier Latry kann es natürlich!

Von Johannes Brahms stammt die teuflisch schwere Bearbeitung der berühmten Chaconne für Violine solo – die linke Hand des Pianisten muss zwanzig Minuten Schwerstarbeit alleine verrichten. Auf der Orgel mit zwei Händen und Pedal ist es dank Henri Messerer etwas leichter; allerdings ist er auch der Einzige in der Riege der Bearbeiter, der 1909 ein locker-französisches Verhältnis zum Bachschen Vorbild hören lässt – da sind sehr viel neue Töne zu entdecken, und die zarte Violine mit ihren vier Saiten ist im Grand-Orgue-Tutti nur noch zu vermuten...

Charles-Maire Widor verband eine enge Freundschaft mit dem großen Bachbiographen Albert Schweitzer; dieser ermutigte Widor, sechs Bach-Bearbeitungen für die Orgel zu veröffentlichen. In diesem Zyklus von 1925 bildet der monumentale Schlusschor der Matthäus-Passion auch das tutti-gesättigte Finale und heute den Abschluss des ersten Programnteils. Hörenswert ist einerseits der romantische Zugriff – da ist zwischen vollem Tutti und verschwindendem Pianissimo alles aufgeboten, was die Orgel so zu bieten hat! Aber: bis auf die letzten vier neu erfundenen Takte hält sich Widor sehr getreu an Bachs Notenvorgabe.

Ganz selten zu hören ist Gigouts Transkription einer der heitersten Bach-Arien überhaupt: Sopran und das koloraturfreudige Solo-Cello duettieren um die Wette zum Text „Mein gläubiges Herze, frohlocke und scherze“; Bach hätte daraus sicher auch ein äußerst fröhliches Orgel-Trio gemacht, Eugene Gigout hingegen verwandelt das Allegro scherzando in ein *Andante nobile* (Original-Überschrift!) und versteckt das lockere Duett in einer *Air célèbre de la cantate de la Pentecôte*, eine feierliche Pfingstarie. Da ist viel stille Andacht – ganz im Gegensatz zu Bachs Sinfonia D-Dur, die

Marcel Dupré in einen unwiderstehlichen Orgelhit verwandelt hat.

Original für volles Orchester inclusive drei Trompeten nebst Pauke, stellt dieser Eröffnungssatz zur Ratswahlkantate BWV 29 wieder einmal eine geniale Bearbeitung von Bach zu Bach da. Die Partita E-Dur für Violine solo hat als Sinfonia eine atemberaubende Express-Sechzehntel-Kette, ohne Atempause, nur nie endende Bewegung über vier Saiten. Bach vertraut dieses Wunderwerk den Orgeltasten an, musste aber (oben fehlt ein „e“) das Ganze nach D-Dur transponieren und das schon erwähnte Orchester dazu komponieren.

Dieser Orgelrausch hat schon mehrere Bearbeiter inspiriert, die Duprèsche Fassung wird weltweit gespielt, Latry kann sie natürlich auswendig! Und er ist nicht nur ein gefeierter Tastenstar, sondern auch noch ein höchst einfallsreicher Programmgestalter! Erinnern Sie sich an die Ratswahl-Sinfonia, die aus einer Violinpartita entschlüpft ist? Die Fuge in d-Moll – das zweite Stück nach der Pause – stammt aus der 1. Violinsonate g-Moll; Bach musste (weil wieder mal ein Ton auf der Orgel fehlte) seine Fuge nach d-Moll transponieren, weshalb dieses Präludium und Fuge BWV 539 in angelsächsischen Geländen den Beinamen „The Fiddle“ trägt.

In d-Moll gibt es bei Bach eine Toccata, die den Beinamen „die dorische“ trägt, weil Bach ihr das Vorzeichen „b“ vorenthalten hat, was an ältere Kirchenkompositionen erinnert. Die andere Toccata, die heute das Programm beschließt, hat unter Organisten den Beinamen „die epidemische“, weil sie gar so oft und meist nicht besonders gut aufgeführt wird. Dass Olivier Latry sie auf seine ganz eigene Art interpretiert – das ist ein eigenes Kapitel. Lassen Sie sich überraschen!

Christian Kabitz

ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER:

<https://www.frankfurter-bachkonzerte.de/newsletter/>



 **INSTRUMENTUM**
FOUNDATION

**TALENTE
BRAUCHEN
EXZELLENT
INSTRUMENTE.**

**SPENDERINNEN
UND SPENDER
ERMÖGLICHEN
DIE VERGABE VON
STREICH-
INSTRUMENTEN-
STIPENDIEN.**

Schreiben Sie mit uns Klanggeschichte.

Erfahren Sie mehr über unsere Instrumenten-Stipendien.



INSTRUMENTUM Foundation gGmbH

Opernplatz 14, 60313 Frankfurt am Main

info@instrumentum.org | www.instrumentum.org

Die Orgel der Alten Oper

Orgelbauer: Karl Schuke
Baujahr: 1981
Opus 357
Disposition der Orgel: Prof. Dr. Reinhard Menger und Prof. Karl Schuke

Orgeldisposition

I. Manual Positiv C – a ³			
Principal	8'	Rauschpfeife II	2 2/3'
Gedackt	8'	Mixtur VI–VIII	2'
Quintade	8'	Scharff IV	2/3'
Octave	4'	Cornett V (ab f)	
Spitzflöte	4'	Trompete	16'
Nazard	2 2/3'	Trompete	8'
Superoktave	2'	Trompete	4'
Waldflöte	2'		
Terz	1 3/5'		
Larigot	1 1/3'	III. Manual Schwellwerk C – a ³	
Sifflet	1'	Bordun	16'
Scharff IV–V	1 1/3'	Geigenprincipal	8'
Cymbel III	1/4'	Rohrflöte	8'
Dulcian	16'	Gambe	8'
Cromorne	8'	Vox celestes	8'
Tremulant		Oktave	4'
		Nachthorn	4'
		Viola	4'
		Piccolo	2'
II. Manual Hauptwerk C – a ³			
Praestant	16'	Sesquialtera II	
Bordun	16'	Fourniture V	2 2/3'
Principal	8'	Basson	16'
Flüte Harmonique	8'	Trompette	8'
Doppelflöte	8'	Harmonique	
Oktave	5 1/3'	Hautbois	8'
Rohrflöte	4'	Chamade	8'
Terz	4'	Clairon	4'
Superoktave	3 1/5'	Tremulant	

Pedal C – g1		Koppeln	
Untersatz	32'	I–II, III–II, III–I	
Principal	16'	I–P, II–P, III–P	
Subbass	16'		
Zartbass	16'		
Oktave	8'		
Bassflöte	8'		
Superoktave	4'		
Rohrgedackt	4'		
Nachthorn	2'		
Hintersatz V	4'		
Bombarde	32'		
Posaunen	16'		
Trompete	8'		
Feldtrompete	4'		

Generalkombination
Tremulant für das II. Manual
Kanaltremulant für das I. Manual
Schweller für das III. Manual
Crescendowalzer
Clustersetzer für das Hauptwerk
Einzelabsteller für die Zungen

FRANKFURTERBACHKONZERTE

WERDEN SIE MITGLIED!

Tragen Sie dazu bei, eine einzigartige Konzertreihe zu bewahren
Zeigen Sie bürgerschaftliches Engagement
Leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Musiklebens
in Frankfurt und der Region



Olivier Latry



Der französische Organist Olivier Latry, der sich als weltweit führender Botschafter für sein Instrument etabliert hat, tritt in den bekanntesten Veranstaltungshäusern der Welt auf, ist zu Gast bei führenden Orchestern unter renommierten Dirigenten und nimmt für bedeutende Labels auf. Im Alter von nur 23 Jahren wurde er zum Titularorganisten der großen Orgel von Notre-Dame de Paris ernannt. Olivier Latry gilt als vollkommener, brillanter und aufgeschlossener Musiker, der sich allen erdenklichen Facetten und Möglichkeiten seines Instruments annimmt und über ein außergewöhnliches Improvisations-talent verfügt. Er tritt regelmäßig in Konzerten in der Berliner Philharmonie, der Pariser Philharmonie, der Davies Hall in San Francisco, dem Concertgebouw in Amsterdam, der Elbphilharmonie in Hamburg, dem Leipziger Gewandhaus, dem Wiener Musikverein und der Royal Festival Hall auf. Er spielte mit Dirigenten wie Myung-Whun Chung, Andris Nelsons, Esa-Pekka Salonen, Stéphane Denève, Fabien Gabel, Christoph Eschenbach, Alain Altinoglu, Kent Nagano, Edo de Waart und Jukka-Pekka Saraste.

2023 hat er Esa-Pekka Salonens *Sinfonia concertante für Orgel und Orchester* mit den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris und dem Finnish Radio Symphony Orchestra unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen uraufgeführt. Zu den jüngsten Höhepunkten gehören die schweizer, französischen und nordamerikanischen Erstaufführungen von Pascal Dusapins *Waves für Orgel und Orchester* mit dem

Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre de la Suisse Romande und dem Orchestre Symphonique de Montréal. 2019 spielte er die deutsche Erstaufführung des dritten Orgelkonzerts von Thierry Escaich mit der Dresdner Philharmonie unter Stéphane Denève. Im August 2027 wird er beim Helsinki-Festival gemeinsam mit den Helsinki Philharmonic das neue Orgelkonzert des ehemaligen Led-Zeppelin-Bassisten John Paul Jones uraufführen. Das Werk ist ein Gemeinschaftsauftrag des Helsinki-Festivals und des Orchestre Philharmonique de Radio-France.

Seine starke Verbundenheit mit dem französischen Orgel-repertoire bildet den Ursprung einiger herausragender Projekte in der Karriere von Olivier Latry. So spielte er für die Deutsche Grammophon das Gesamtwerk für Orgel von Olivier Messiaen ein, das er auch in Konzerten in Paris, London und New York aufführte. Es folgten ein Album mit Werken von César Franck für die Deutsche Grammophon, Musik von ehemaligen und aktuellen Titularorganisten von Notre-Dame bei Naïve, *Trois Siècles d'Orgue à Notre-Dame de Paris* und ein Recital an der Rieger-Orgel der Philharmonie de Paris für Warner Classics.

2019 begann er eine Zusammenarbeit mit dem Label La Dolce Volta mit einem Album namens „*Bach to the Future*“. Aufgenommen auf der berühmten Orgel von Notre-Dame, enthält das Album Bachs Transkriptionen und Originalwerke, die speziell für dieses außergewöhnliche Instrument angepasst wurden. Sein neuestes Album bei La Dolce Volta, *Liszt Inspirations*, wurde auf der Orgel der Philharmonie de Paris aufgenommen und 2021 veröffentlicht.

Der ehemalige Schüler von Gaston Litaize unterrichtete bis 2024 am Conservatoire National Supérieur de Paris. Er ist Träger zahlreicher internationaler Auszeichnungen und Preise, darunter der Prix de la Fondation Cino et Simone Del Duca (Institut de France-Académie des Beaux-Arts) im Jahr 2000 sowie Honoris Causa Fellowships der North and Midlands School of Music (UK) im Jahr 2006 und des Royal College of Organists (UK) im Jahr 2007. Außerdem wurde er im April 2009 von der American Guild of Organists zum International Performer of the Year ernannt und erhielt 2010 die Ehrendoktorwürde der McGill University in Montreal.

IMPRESSUM

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Geschäftsstelle

Monica Haberland / Rozana Weidmann

Hasengasse 21

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 2100 6448

E-Mail: info@frankfurter-bachkonzerte.deabo@frankfurter-bachkonzerte.dewww.frankfurter-bachkonzerte.de**Einzelkarten-Bestellung**

Einzelkarten erhalten Sie bei Frankfurt Ticket unter:

Telefon: 069 1340 400

E-Mail: info@frankfurt-ticket.dewww.frankfurt-ticket.de

sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Programmplanung:

Alte Oper Frankfurt

im Auftrag des Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Spendenkonto

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

IBAN: DE80 5007 0024 0400 7811 01

BIC: DEUTDE33HAN

Deutsche Bank Frankfurt

Impressum

Herausgeber: Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Redaktion: Monica Haberland

Gestaltung und Layout: Sybille Bucksch Visuelle Kommunikation

Druckvorstufe: Rozana Weidmann

Herstellung: Hasel Druck & Medien GmbH

VORSCHAU

Sonntag, 04. Oktober 2026 | 20 Uhr

Alte Oper Frankfurt Mozart Saal

Ensemble BachWerkVokal Salzburg**Gordon Safari** Leitung*Wenn Bach trauert*

TICKETS



© Andrej Grlic

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Zusammenarbeit mit der Alten Oper Frankfurt

Montag, 09. November 2026 | 20 Uhr

Alte Oper Frankfurt Großer Saal

Kristian Bezuidenhout Hammerflügel**Freiburger Barockorchester***Mozart & Bach*

© Marco Borggreve



TICKETS

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Karten: Telefon 069/1340-400 | www.frankfurt-ticket.de
www.frankfurter-bachkonzerte.de**MEHR PASSION. MEHR FREUDE. MEHR BACH.**



PIA HIFI-VERTIKELS GMBH TEL: (0 61 50) 5 00 25 PIA-HIFI.DE